

Unterrichtskonzept und Benotungsschlüssel

Opernregie, 1. Semester

für Master Studierende
an der Opernabteilung der
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

Leitung: Markus Kupferblum, Senior Lecturer

Der Unterricht der Opernregie ist in erster Linie praktisch.

Bevor wir jedoch beginnen, anhand konkreter Werke Regiekonzepte zu entwickeln und diese dann im Zuge der Szenischen Realisation umzusetzen, ist es unerlässlich, den Studierenden theoretische Grundbegriffe und handwerkliche Basisfähigkeiten zu vermitteln.

Darüber hinaus ist es für die Regie Studierenden empfohlen, am Unterricht der Musikdramatischen Darstellung teilzunehmen.

1.: Theoretische Grundlagen

Die 5 Punkte des Inszenatorischen Denkens:

1. Thema
2. Aussage
3. Handlung/Plot
4. Interpretation
5. Umsetzung

Literatur:

- „Der leere Raum“, Peter Brook
- „Das Theater und sein Double“, Antonin Artaud
- „Über ein menschliches Theater“, Giorgio Strehler
- „Essays über Kunst und Künstler“, Vassily Kandinsky
- „Lob der Meisterschaft“, Tanizaki Jun'ichiro
- „Lob des Schattens“, Tanizaki Jun'ichiro
- „Manifeste Europäischen Theaters“, Joachim Fiebach, Theater der Zeit
- „Der zweite Tod der Oper“, Slavoj Zizek
- „Die Zukunft der Oper“, Theater der Zeit
- „Unbewusst – höchste Lust“, Erwin Ringel
- „Stile herrschen, Gedanken siegen“, Arnold Schönberg
- „Versuche über die Oper“, Hans Mayer

2.: Die Entwicklung von Geschichten

Dramaturgie

Erzählstrukturen

Das Prinzip des Melodramas

Das Figurenuniversum der Commedia dell'Arte

Die Geschichtenuniversum der Mahabharata

Kollektives Stückentwicklung

Literatur:

„Die Geburt der Neugier aus dem Geist der Revolution“, Markus Kupferblum

„Der Heros in 1000 Gestalten“, Joseph Campbell,

„Thirty-six dramatic Situations“, Georges Polti

„Grundlagen und Techniken der Schreibkunst“, Otto Schumann

„Praxis des Drehbuchschreibens“, Jean-Claude Carrière

„Über das Geschichtenerzählen“, Jean-Claude Carrière

„Le Mahabharata“, Jean-Claude Carrière

„Handwerk Humor“, John Vorhaus

„Why is that so funny?“ John Wright

„Was ist komisch“, Ágnes Heller

3.: Die Theorie der Schauspieler- und Sängerführung

Stanislawski

Charles Dullin

Walter Felsenstein

Antoine Vitez

Anne Bogart

Literatur:

„Das Kanu aus Papier“, Eugenio Barba

„Der Poetische Körper“, Jaques Lecoq

„Die Tricks eines Schauspielers“, Yoshi Oida

„Das kleine Handbuch des Schauspielers“, Dario Fo

„Leçons de théâtre“, Edoardo de Filippo

„Schriften“, Walter Felsenstein

„Die Arbeit des Schauspielers an sich selbst“, Stanislawski

„Opéra ou la Misa-à-Mort“, Jorge Lavelli

„Viewpoints“, Anne Bogart

„Weniger ist mehr“, Michael Caine

„True and False“, David Mamet

4.: Regie Arbeit

Regiekonzept
Zusammenarbeit mit Bühnen- und Kostümbildner
 Dramaturgie
Bauprobe
Team
Konzeptionsgespräch
Leseprobe
Szenische Proben
 Solisten
 Chor
 Tänzer
 Statisten
Bühnenprobe
 Inspizienz
Sitzprobe
Bühnenorchesterprobe
Hauptprobe
Klavierhauptprobe
Generalprobe
Premiere
Vorstellungen und Abenregie
Nachbereitung

Literatur:

„Theaterhandwerk“, Alan Ayckbourn
„Theatre Craft“, John Caird
„Regie in Dokumentation, Forschung und Lehre“, Margret Dietrich
„Directing in the theatre“, Morrison
„Was ist Kunst?“, Leo Tolstoi
„Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren“, Barbara Beyer

5.: Produktion

Finanzierung und Verträge
 Europa
 Staatstheater
 Freie Szene
 USA
Räume
Organisation
PR und Medien
Dokumentation und Portfolio
Agenturen und Netzwerke

6.: Ausstattung

Kostüme

- Stoffe
- Stilkunde
- Maske
- Frisuren
- Kostümbild

Bühne

- Bühnentechnik
- Raumgestaltung
- Farben
- Bühnenboden
- Bühnengestaltung

Licht

- Technische Grundlagen
- Leuchtmittel
- Positionierung der Scheinwerfer
- Scheinwerfergruppen
- Lichtdesign

Projektionen

- Gobos
- Animationen
- Film
- Projektoren

Literatur:

- „Die Kunst des Theaters“, Edward Gordon Craig
- „Der verbotene Ort“, Christian Mikunda
- „Geschichte des Kostüms“, Erika Thiel
- „Handbuch der Bühnenbeleuchtung“, Dumont Verlag
- „Darsteller, Raum und Licht“, Alphonse Appia

7.: Exkurs Sprechtheater

Dramaturgie
Arbeit mit den Schauspielern
 Rollenarbeit
 Dialogarbeit

Ton
Musik im Theater
Szenische Erzählmittel

Literatur:

„Über die Schaubühne“, Friedrich Schiller
„Die Konferenz der Vögel“, John Heilpern
„Das offene Geheimnis“, Peter Brook
„Le diable c'est l'ennui“, Peter Brook
„L'art du présent“, Ariane Mnouchkine
„Pina Bausch und das Tanztheater Wuppertal“, Servos
„Shakespeare heute“, Jan Kott
„Der Schauspieler und die Musik“, Hans Martin Ritter

8.: Exkurs Film

Finanzierung und Produktion
Drehbuch
Bildauflösung
Dreharbeiten
 Drehplan
 Locations und Set
 Ton
 Kameratechnik
 Schauspielerführung
Schnitt
Nachbearbeitung
Vertrieb
 Kino
 DVD, TV und Streamingdienste
 Festivals

Literatur:

„Film Sense“, Sergej Eisenstein
„Film verstehen“, James Monaco
„Film Directing“, Michael Rabiger
„Leçon de Mise-en Scène“, Sergej Eisenstein
„Der unsichtbare Film“, Jean-Claude Carrière
„Die Odyssee des Drehbuchschreibers“, Christopher Vogler
„Screenwriters' Masterclass“, Kevin Conroy Scott
„Die Geschichte der Marionetten“, Ingmar Bergman

9.: Praktische Übungen

Anfang, Höhepunkt, vermeintliches Ende, überraschende Wendung
Dialogübungen
Erste Begegnung mit Unfall
Missverständnis
List
Verführung
Inszenierte Musik
Komik

Literatur:

„Übungen und Spiele für Schauspieler und Nichtschauspieler“, Augusto Boal
„Exercices d'accompagnement d'Antoine Vitez à Sarah Bernard“, George Banu
„Opernschule“, Agnes Schoch

10.: Regiekonzept

Historische Recherche über Komponist, Werk und Aufführungsgeschichte
Recherche über die Geschichte und Figuren des Werkes
Musikanalyse des Werkes
Bestimmung des Themas
Bestimmung der Aussage
Analyse des Publikums und etwaige Vorgaben des Produzenten
Entscheidung über die Umsetzung
Casting

Literatur:

Standardwerke:
Pipers „Enzyklopedie des Musiktheaters“
Silke Leopold, „Geschichte der Oper“
Koiber „Handbuch der Oper“
Ulrich Schreiber, „Opernführer für Fortgeschrittene“
Volker Klotz, „Operette“
Philippe Ariès, George Duby, „Geschichte des Privaten Lebens“
George Duby, Michelle Perrot, „Geschichte der Frauen“
Egon Friedell, „Kulturgeschichte des Altertums“
Egon Friedell, „Kulturgeschichte der Neuzeit“

„Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst“, Christian Daniel Schubarth
„Versuch einer gründlichen Violinschule“, Leopold Mozart
„Musik als Klangrede“, Nikolaus Harnoncourt
„Mozart Dialoge“, Nikolaus Harnoncourt
„The Rest is Noise“, Alex Ross
„Das Buch der Könige“, Klaus Theweleit
„Dramaturgie einer Leidenschaft“, Gerard Mortier

Benotungsschlüssel

Die Benotung der Studierenden setzt sich folgendermaßen zusammen:

A. Teilnahme am Unterricht: 70%

Die Benotung der Teilnahme am Unterricht richtet sich nach folgenden Faktoren:

1. Anwesenheit:

Jeder Studierende muß an allen Unterrichtseinheiten teilnehmen.

Fehlt er mehr als 3x pro Semester ohne gültige Entschuldigung durch den Institutsvorstand, wird der Studierende mit "Nicht genügend" benotet.

Kommt ein Studierender mehr als 15 Minuten zu spät zum Unterricht, gilt er als "nicht anwesend".

Kommt er öfter als 3 x pro Semester bis 15 Minuten zu spät, wird seine Note um einen Grad herabgesetzt.

Es liegt in der Verantwortung der Studierenden, den Lehrinhalt der versäumten Stunden nachzulernen und bei der nächsten Stunde parat zu haben.

2. Mitwirkung am Unterricht:

Es wird erwartet, dass die Studierenden aktiv am Unterricht teilnehmen, die Übungen bereitwillig und mit Engagement absolvieren und sich danach am Reflexionsprozess beteiligen. Eigeninitiative wird besonders positiv bewertet.

Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden ihre Kommilitonen bei deren Arbeit beobachten und durch konstruktives Feedback unterstützen.

Die Benutzung von Mobiltelefonen ist streng verboten.

Es darf nur nach ausdrücklicher Erlaubnis während des Unterrichts gefilmt oder fotografiert werden.

B. Abschlußprüfung: 20%

Am Ende jedes Semesters wird eine mündliche Abschlußprüfung abgehalten, die 20% der Benotung ausmacht. Bei dieser Prüfung wird der Semesterstoff geprüft.

Auch die angegebenen Literatur können Inhalt der Prüfung sein.

Es wird erwartet, dass jeder Regie Studierende vier schriftliche Regiekonzepte pro Semester abgibt.

C. Schriftliche Reflexion: 10%

In der letzten Unterrichtseinheit des Semesters muß eine schriftliche Reflexion über den Unterricht von mindestens einer A4 Seite, Helvetica 12pt, abgegeben werden.

Diese persönliche Reflexion soll den Lehrinhalt und den Unterricht subjektiv im Bezug zur eigenen künstlerischen Entwicklung bewerten.

Opernregie, 2. Semester

für Master Studierende
an der Opernabteilung der
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

Leitung: Markus Kupferblum, Senior Lecturer

Nach Absolvierung der theoretischen Grundlagen und der praktischen Übungen, inszenieren die Studierenden im zweiten Semester Szenenabende zu bestimmten Themen, die sie selbst kompilieren.
Hier werden Solo Arien und Duette erarbeitet.

Die Studierenden erarbeiten das Konzept, leiten das Casting und organisieren die Proben selbst.

Die Aufführung gilt als Abschlußprüfung des Semesters.

Opernregie, 3. Semester

für Master Studierende
an der Opernabteilung der
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

Leitung: Markus Kupferblum, Senior Lecturer

Im dritten Semester wird eine Oper in einem Akt einstudiert.
Die Auswahl des Werkes erfolgt in Absprache mit den Regie- und
GesangsprofessorInnen.

Die Studierenden erarbeiten das Konzept, leiten das Casting und organisieren die
Proben und die Aufführungen selbst.

Die Aufführung gilt als Abschlußprüfung des Semesters.

Opernregie, 4. bis 8. Semester

für Master Studierende
an der Opernabteilung der
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien

Leitung: Markus Kupferblum, Senior Lecturer

Im vierten bis achten Semester wird je eine Oper freier Wahl einstudiert.
Die Auswahl des Werkes erfolgt jedoch in Absprache mit den Regie- und
GesangsprofessorInnen.

Am Ende des Studiums sollte jeder Studierende mindestens ein Werk jeder Epoche,
sowie Werke der Opera Seria und Opera Buffa inszeniert haben.

Die Studierenden erarbeiten das Konzept, leiten das Casting und organisieren die
Proben und die Aufführungen selbst.

Die Aufführung gilt als Abschlußprüfung des Semesters.